

Russland erobert wichtige Stadt in der Ostukraine und schwächt Kiew

Russland hat die ukrainische Stadt Wuhledar erobert, was Kiews ernsthafte Verwundbarkeiten offenbart. Die Situation verschärft sich, während der Winter naht und die militärischen Herausforderungen wachsen.

Russland hat die strategisch wichtige Stadt Vuhledar im Osten der Ukraine eingenommen und damit monatelangen Widerstand gebrochen. Dies unterstreicht die Herausforderungen, vor denen Kiew im dritten Winter des Krieges steht. Videos, die von CNN verifiziert wurden, zeigen russische Truppen, die die Flagge Russlands über den Trümmern des Rathauses der verwüsteten Stadt schwenken. Die Bevölkerung von Vuhledar ist von etwa 14.000 auf nur noch etwas mehr als hundert gesunken.

Rückzug der ukrainischen Truppen

Am Mittwoch bestätigte das ukrainische Militär den Rückzug aus Vuhledar und berichtete, dass Russland erfolgreich Reserven an den Flanken eingesetzt hatte, was die „Bedrohung der Einkreisung“ zur Folge hatte. Die Entscheidung, sich zurückzuziehen, wurde „zum Schutz der Soldaten und der Militärtechnik“ getroffen.

Russische Strategie und Ziele

Ein zentrales Ziel des russischen Präsidenten Wladimir Putin ist die Einnahme der gesamten Ostukraine, insbesondere der Donbas-Region. In diesem Jahr hat Russland schrittweise Fortschritte im Osten erzielt, und der Verlust von Vuhledar fällt

zusammen mit der Rückkehr von Präsident Selenskyj aus einem Treffen mit dem US-Präsidenten Joe Biden, ohne dass seine Hauptforderungen erfüllt wurden.

Bedeutung von Vuhledar

Vuhledar, eine Stadt, die um eine Kohlenmine herum gebaut wurde (der Name stammt vom ukrainischen Wort für Kohle), liegt etwa 50 km südlich von Pokrovsk, welches in den letzten Monaten als Hauptangriffssau von Russland angesehen wurde. Obwohl Vuhledar nicht wie Pokrovsk ein wichtiger Transport- und Logistik-Hub war, war die Stadt stark befestigt und stellte einen entscheidenden Vorposten an der Schnittstelle der ost- und südukrainischen Fronten dar. Ein prominenter russischer Kriegsblogger, Boris Rozhin, bezeichnete den Sieg als „operativ, wenn nicht sogar operativ-strategisch“.

Verteidigung und Verlust von Vuhledar

Wie die strategisch wichtige Stadt Avdiivka, die im Februar fiel, ist Vuhledar nicht das Ergebnis russischer strategischer Überlegenheit, sondern brutaler Verschleißkriegsführung. Zwei Jahre lang hatte die Ukraine dort eine beeindruckende Verteidigung aufrechterhalten, während Russland mehrfach gescheitert war, die Stadt einzunehmen. Im Februar 2023 führte ein weiterer russischer Angriff auf Vuhledar zu einem Aufschrei unter pro-kremlnahen Militärbloggern, als Hunderte russischer Soldaten direkt ins Fadenkreuz der ukrainischen Artillerie vorrückten.

Reaktionen und Folgen

Ein weiterer russischer Blogger, Voenkor Kotenok, sprach am Dienstag von diesem bittersüßen Sieg und äußerte: „Es tut weh, Vuhledar, oder besser gesagt diejenigen, die sich dort niedergelassen haben, haben viel Blut vergossen.“ Nun wird es die Ukraine sein, die sich mit schwierigen Fragen

auseinandersetzen muss.

Frische Herausforderungen für die Ukraine

Dass Russland genügend Reserven mobilisieren konnte, um die Stadt einzukreisen, verdeutlicht den Manpower-Vorteil, den es auch vier Monate nach Inkrafttreten des Mobilisierungsgesetzes der Ukraine noch hat. Stanislav Buniatov, ein ukrainischer Soldat und Blogger, kommentierte in einem Telegram-Post, dass „man ein Moron sein müsste, um unsere Leute einkreisen zu lassen, aber es ist jemandem passiert“. Er berichtete, dass Soldaten in kleinen Gruppen aus Vuhledar zurückgekehrt seien, während sie von russischen Drohnen unter Beschuss genommen wurden.

Politische Auswirkungen und Zukunftsaussichten

Die zeitlichen Umstände dieses Verlustes werden auch in Kiew stark spürbar sein. Dies geschieht weniger als zwei Monate, nachdem die Ukraine das Kampfgebiet auf die Kursk-Region Russlands ausgeweitet hat – eine Strategie, um den Druck auf andere Fronten zu verringern und die ukrainischen Chancen, nachdem Russland im Frühling und Sommer allmählich im Osten vorrückte und eine neue Front in der nördlichen Region Charkiw eröffnete, zu verbessern. Nur wenige Tage zuvor war Selenskyj von einer politisch aufgeladenen diplomatischen Reise in die USA zurückgekehrt, bei der er die Zusage neuer Hilfen, jedoch keine NATO-Sicherheitsgarantien oder die Erlaubnis zur Nutzung westlicher Raketen in Russland erhielt.

Der Winter fordert seinen Tribut

Erst letzte Woche sagte Selenskyj im Interview mit ABC, „wir sind näher am Frieden, als wir denken“. Der Verlust von Vuhledar bedeutet nun, dass die Ukraine gegen die weitere westliche Offensive Russlands kämpfen muss, was die Aussicht auf die Rückeroberung von Territorien noch ferner erscheinen

lässt. Außerdem gab es keine Entspannung bei den russischen Angriffen auf die ukrainische Energieinfrastruktur, wobei die **Internationale Energieagentur** warnte, dass „dieser Winter das bisher größte Test für die Ukraine sein wird“.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)